



Neue Räume für die Bestattungsbranche.

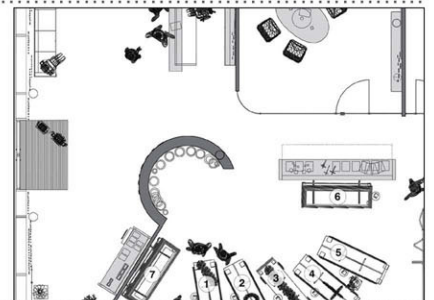
Referenzen



Zeven Bestattung Oerding „Entwurfsplanung: Leistungsphase 1 bis 3“ _Entwurf zum Neubau eines Bestattungsunternehmens mit den Räumen der Beratung, Verwaltung, mehreren Abschiedsräumen, einer Feierhalle, einer Ausstellung, eines Kurzzeit- Kolumbariums, eines Trauercafés, eines Kinder- Spielzimmers, der hygienischen Versorgung, Kühlung, einer Fahrzeughalle, Lager- und Technikräumen. Über einen Laubengang tritt man in das Innere und die Wege der Besucher teilen sich in Richtung Verwaltung oder Abschiednahme.



Wiesmoor Buss Bestattungen „Entwurfsplanung: Leistungsphase 1 bis 3“ _Entwurf zum Neubau eines Bestattungsunternehmens mit den Räumen der Beratung, einer Ausstellung, des Bürobereiches, einem Raum für den Geistlichen, einem Spielzimmer, mehreren autarken Abschiedsräumen, einer kombinierbaren Feierhalle, eines Trauercafés, der hygienischen Versorgung und Lagerräumen.

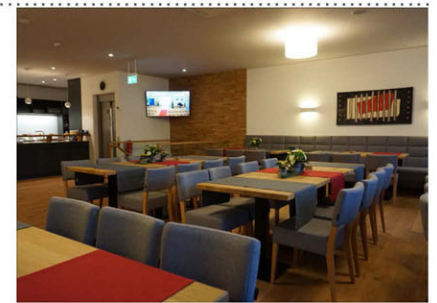


Bühl Bestattungsunternehmen Karl Mechler „Entwurfsplanung: Leistungsphase 2 und 3“ _Entwurf eines Neubaus für die Funktionsräume: Ausstellung, Hygiene, Beratungsräume, Büroräume, WC-Anlagen. Zur Planungsaufgabe gehörte ebenso die Lichtplanung und die Außen- gestaltung.

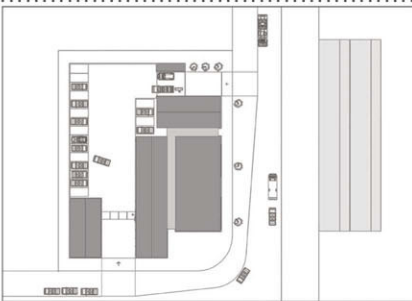


Neue Räume für die Bestattungsbranche.

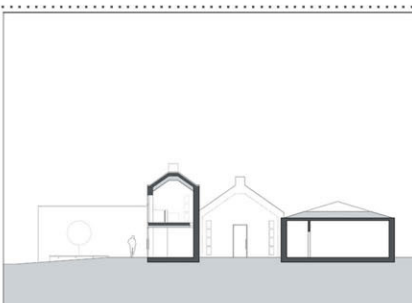
Referenzen



Frohnhofen Bestattungshaus Seyler „Entwurfsplanung: Leistungsphase 1 bis 3“ _Entwurfsplanung inkl. Raumbuch zur Umgestaltung und Erweiterung des Bestands. Unterschiedlichste Raumhöhen, Brandabschnitte und Fluchtwege machten diese Aufgabe zu einer ganz besonderen Herausforderung. Zur Planungsaufgabe gehörte der Ausstellungsbereich, der Abschiedsraum, die Andachtshalle, ein Kolumbarium, ein Trauercafé und der Bürobereich. Eine 3D - Fahrt durch das Gebäudemodell und 3D Ansichten in den Anzeigerserien vermittelten der Gemeinde schon zu einem frühen Zeitpunkt was man an diesem Standort zukünftig erwarten darf.



Haus K Bestattungshaus „Entwurfsplanung: Leistungsphase 1 bis 3“ _Entwurf zum Neubau eines Bestattungsunternehmens mit den Räumen der Beratung, der Büronutzung, mehreren Abschiedsräumen, kombinierbarer Feierhalle, eines Trauercafés, der hygienischen Versorgung, Kühlung, Lager- und Technikräumen. Entwurfsprinzip: 1 + 1 = 3. Der Gang in das Trauercafé führt die Gemeinde bewusst vom Ort des „Heiligen“ in das Weltliche, ohne den Hof des Bestatters zu verlassen.



Haus D Bestattungshaus „Entwurfsplanung: Leistungsphase 1 bis 3“ _Entwurf zur Errichtung einer baulichen Erweiterung für die Funktionen Feierhalle, Abschiedsraum, Büroraum, Ausstellung, dem Personalbereich und einem neuen, gemeinsamen Eingangsbereich für den Alt- und Neubau. Zur Planungsaufgabe gehörte ebenso eine Neugliederung des Bestands und die Abstimmung der Fassade auf die Farbwelt des Unternehmens. Die Räume der Abschiednahme orientieren sich in Ihrer Gebäudefigur an den Fachwerkhäusern, ohne dabei ihre Eigenständigkeit zu verlieren. Die U - Form des Bestands wird zum E erweitert.



Neue Räume für die Bestattungsbranche.

Referenzen



Fürth Bestattungen Burger „Entwurfsplanung: Leistungsphase 1 bis 3“ _Entwurf zur Umgestaltung eines ehemaligen gastronomischen Betriebes in eine Feierhalle mit seperatem Abschiedsraum, hygienischer Versorgung, Kühlung, Personalbereich und WC -Räumen. Die Herausforderung bei diesem Projekt war der fließende Verkehr vor der Türe und die statischen Erfordernisse im Bereich der geplanten Feierhalle. Zur Planungsleistung gehörte eine Farb- und Lichtkonzeption sowie die Fassadengestaltung. Das Stehbänkchen in Hausfarbe dient den Zuschauern aus der dritten Reihe, die gebogene Wand dient der Rede ohne Verstärker. Gestaltung bis zur Hygienetür.



Deggendorf Kasberger Bestattungshaus GmbH „Entwurfsplanung: Leistungsphase 1 bis 3“ _Umgestaltung ehemaliger Gewerberäume in ein Bestattungsinstitut mit Büro- und Beratungsräumen, einem Ausstellungsraum, einer Feierhalle, einer Trauerbibliothek und die Neugestaltung der Außenfassade. Die Ausstellung ist auch Kurzzeit - Kolumbarium, das Foyer auch Bibliothek, die Abschiednahme auch Beratung.



Hoyerswerda Bestattungshaus Thomas Konieczny „Entwurfsplanung: Leistungsphase 1 bis 3“ _Umbau eines ehemaligen Gewerbehäuses in ein Bestattungsinstitut mit Büro- und Beratungsräumen und einem Ausstellungsbereich. Lediglich eine weiße, transparente Haut zwischen der Ausstellung und dem Spazierweg für Hund und Herrchen. Die Fassade transportiert unmissverständlich das Frabkonzept. Eine Wechsausstellung wirft Fragen in den Außenraum, die Antwort erhält man im Innenraum. Ein weißes Haus, um an die Grenze von Leben und Tod heranzutreten.



Neue Räume für die Bestattungsbranche.

Referenzen



Hamburg Hinrich Bestattungen „Entwurfsplanung: Leistungsphase 2 und 3“ _Erstellung eines Entwurfes zur Erweiterung des Leistungsspektrums um die Räume einer Abschiednahme. Des weiteren, die Vollmodernisierung der Ausstellung, der Beratungs- und Büroräume, sowie des Foyerbereiches und der Außenfassade. Raumgestaltung von der Bildmarke bis zur Glasvitrine.



Hamburg Eggerstedt Bestattungsinstitut „Entwurfsplanung: Leistungsphase 1 bis 3“ _Erstellung eines innenräumlichen Entwurfes und eines Leitfadens zur Umgestaltung bestehender Räumlichkeiten. Schaffung eines autarken Beratungsraumes, eines Team - Arbeitsplatzes, drei ständiger Arbeitsplätze, einem Bereich für die Druckerei, einem Kunden -WC, einem Wartebereich und einer, direkt zugänglichen, Ausstellung mit 9 Sargmodellen, Urnen und Garnituren. Behutsame Aufweitung beengter Räume, für das neue Zuhause barocker Möbel.



Hamburg Friedhofsgärtnerei Genossenschaft „Entwurfsplanung: Leistungsphase 2 und 3“ _Neu- und Umgestaltung des Verwaltungsbereiches. Das Raumprogramm umfasste einen Seminarraum, ein Foyerbereich, zwei Beratungsräume und mehrere Arbeitsbereiche. Gute Akustik und/trotz gläserne Wände.



Neue Räume für die Bestattungsbranche.

Referenzen



Hamburg GBI Großhamburger Bestattungsinstitut „Entwurfsplanung: Leistungsphase 2 bis 3“ _Innenräumliche Neugestaltung des bestehenden Ausstellungsraumes inklusive Beleuchtung und Möblierung. Den Beratern ein gutes Werkzeug zur Beratung. Des weiteren, die **Fotografische Dokumentation** der ausgestellten Ware, in Verbindung mit den Arbeiten des Floristen und der Feierhalle im eigenen Haus.



Traunreut Bestattungsdienst Leicher „Entwurfsplanung: Leistungsphase 1 bis 3“ _Innenräumliche Neugestaltung eines ehemaligen Gewerberaumes in ein Bestattungsinstitut mit Beratungsräumen, dem Bürobereich und einem Ausstellungsraum, sowie der Fassadengestaltung.

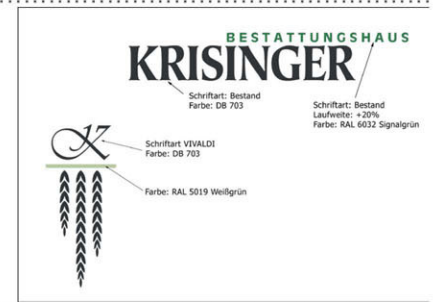


Rendsburg Spoida Bestattungen „Entwurfsplanung: Leistungsphase 2 und 3“ _Erstellung eines innenräumlichen Entwurfes und eines Gestaltungsleitfadens zur Umgestaltung eines Geschäftslokals in ein Kolumbarium. Die Räume, teilweise mit Sitzbänken entlang der Wand, dienen ebenso dem Abschied an der Urne. Eine Wand mit Gedenktafeln macht die anonyme Seebestattung nicht ganz so anonym

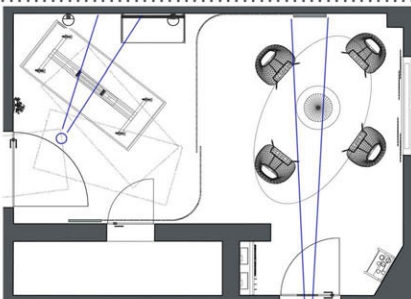


Neue Räume für die Bestattungsbranche.

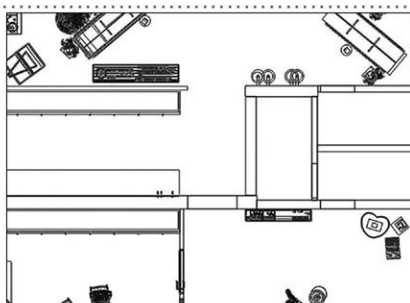
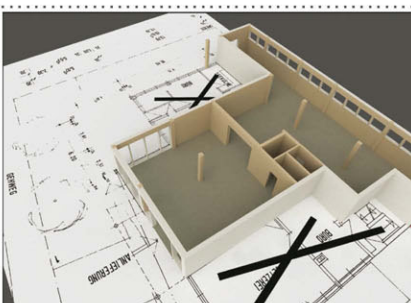
Referenzen



Köln Hürth Bestattungshaus Krisinger Fassadengestaltung für eine neue Filiale, inklusive der Entwicklung einer neuen **Bildmarke**. An einer städtebaulich sehr markanten Stelle eröffnet ein Bestatter. Wie modern darf man sein? Wie laut darf man auf sich aufmerksam machen? Die Außengestaltung sollte dabei zwei unterschiedliche Funktionen, in zwei unterschiedlich zugänglichen Geschossebenen miteinander verbinden. Die bestehende Wortmarke wurde in die Gegenwart transportiert und durch eine Bildmarke ergänzt.



Bonn Gemeinschaftskrankenhaus Bonn „Entwurfsplanung: Leistungsphase 1 bis 3“ _Innenräumlicher Entwurf eines Abschiedsraumes inklusive Lichtplanung und der künstlerischen Ausgestaltung. Ein halbtransparenter, geschwungener Vorhang mit zwei sich gegenüberliegenden vertikalen Lichtbildern gliedert den Raum in einen Wartebereich und einen aktiven Abschiedsbereich.

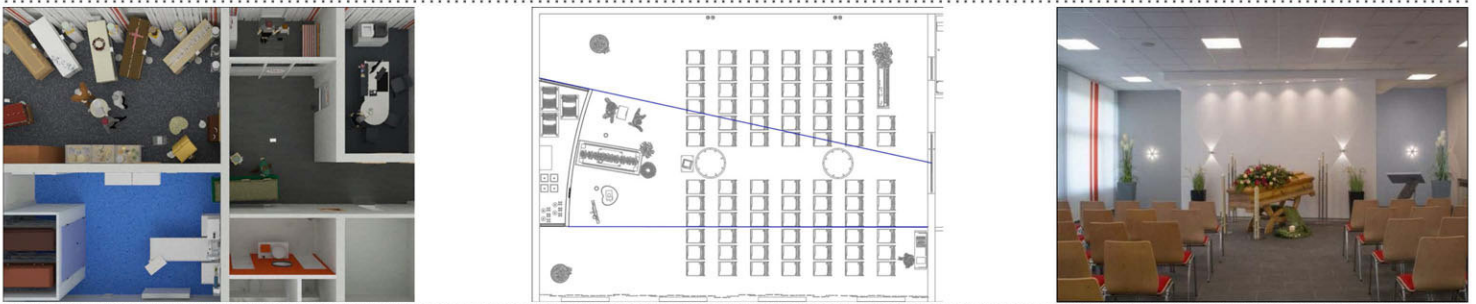


Stuttgart Feuerbach Widmann Bestattungen „Ortstermin & Entwurf“ _Umgestaltung eines Gewerberaumes in ein Bestattungsunternehmen. Nach Übermittlung des Planmaterials erfolgte im Vorfeld eine Raumgliederung nach Raumprogramm. Vor Ort wurde dieser Entwurf noch einmal auf die konstruktiven Sachverhalte abgestimmt und optimiert. Alle bestehenden Räume des Hauptsitzes wurden skizzenhaft optimiert. Der übertragbare Leitfaden beschleunigte eine schnelle Umsetzung der vorgestellten Lösungsansätze.



Neue Räume für die Bestattungsbranche.

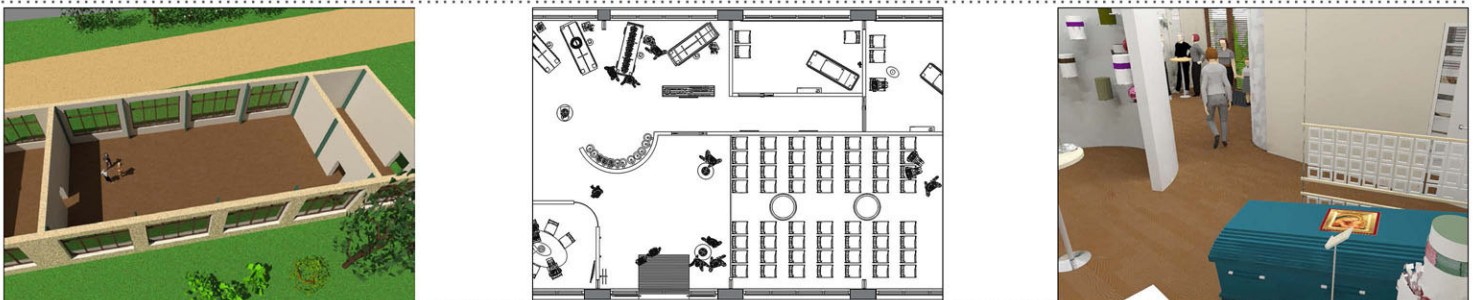
Referenzen



Extertal Harro Kuhfuss Bestattungen „Ortstermin & Entwurf“ _Umnutzung einer Kirche und Optimierung des Stammhauses. Nach Übermittlung von Planmaterial und der Abstimmung des Raumprogramms, wurde ein maßstäblicher Entwurf erstellt und vor Ort bewertet. Farbige, dreidimensionale Ansichten gaben Auskunft über die räumliche Qualität der Zielvorstellungen. Vor Ort wurden im weiteren Verlauf dieses Nachmittages die Räume des Hauptsitzes optimiert und auch schon in Teilen umgestaltet. Ein übertragbarer Leitfaden mit separatem Erläuterungstext gab Hinweise über die Möblierung, Farbkonzeption, Beleuchtung und allen verkaufspsychologischen Gesichtspunkte.



Trier - Pfalzel Schreinerei Kirsten „Ortstermin & Entwurf“ _Umgestaltung eines Gewerberaumes in ein Bestattungshaus. Nachdem die Randbedingungen im Rechner waren, wurde auch hier im Vorfeld ein maßstäblicher Vorentwurf erstellt und mit Grundrissen und Ansichten dokumentiert. Vor Ort wurde dieser Entwurf überprüft, Ideen zur Fassadengestaltung entwickelt und die baukonstruktiven Sachverhalte des Bestands unter die Lupe genommen. Hier ging es um die Fragen: „Welche Qualität hat die Ausstellung?“, „Wieviel Sitzplätze erlaubt die Feierhalle?“ „Welche Qualität hat der Beratungsraum?“ aber auch: „Mit welcher Fassadensprache führt man, an dieser zentralen Stelle, den Dialog mit der Bevölkerung?“

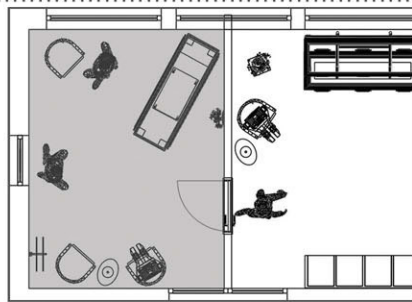


Schiltach Harter Bestattungen „Ortstermin & Entwurf“ _Umgestaltung einer bestehenden Tischlerei in ein Bestattungsinstitut. Im Vorfeld wurde das gewünschte Raumprogramm erörtert, alle Randbedingungen digitalisiert und eine Raumlagerung erstellt. Der Entwurf gab Sicherheit über das zukünftige Leistungsspektrum und die räumliche Qualität der notwendigen Funktionsbereiche. Nach einer Begehung des Bestands, die zu erwartenden Kosten, der Kapelle vor Ort und einem Blick auf die Mitbewerber erfolgte meine Beurteilung zu den Zielvorstellungen.



Neue Räume für die Bestattungsbranche.

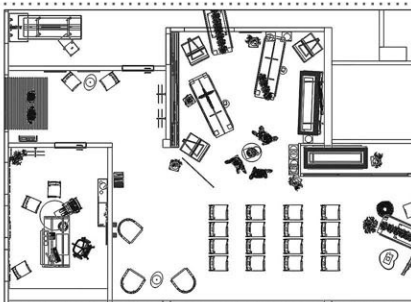
Referenzen



Luxembourg - Hamm Erasmy - Pompes funebres „Ortstermin & Entwurf“ _Entwicklung im Bestand. Nach Ermittlung der Zielvorstellungen und einer Begehung des Bestands wurde die räumliche Lösung zur Einbindung einer hygienischen Erstversorgung und eines Abschiedsraumes erarbeitet und anschließend die bestehende Ausstellung einer verkaufpsychologischen Optimierung unterzogen.



Schweiz - Thun Thomas Rubin Bestattungsdienst „Ortstermin & Entwurf“ _Nach Übermittlung der Planunterlagen wurde der Bestand digitalisiert und ein innenräumlicher Entwurf erstellt. Gemeinsam mit dem ausführenden Architekten wurde dann vor Ort dieser Entwurf am 1: 1 Modell überprüft und das Farb- und Lichtkonzept besprochen. Auch hier half der übertragbare Leifaden bei der Umsetzung.



Fehmarn Bestattungsinstitut Stefan Lübker „Ortstermin & Entwurf“ _Umgestaltung im Bestand. Bei diesem Ortstermin ging ein Entwurf voraus. Es galt zu überprüfen, ob das neue Leistungsspektrum einen Anbau erfordert, oder, ob, durch geschickte Raumlagerung, das Thema Abschiednahme und Ausstellung in einem Raum stattfinden konnte. Die bestehenden Räume, sowie die Fassade, wurden skizzenhaft optimiert, der übertragbare Leifaden mit Begleittext half bei der Umsetzung.

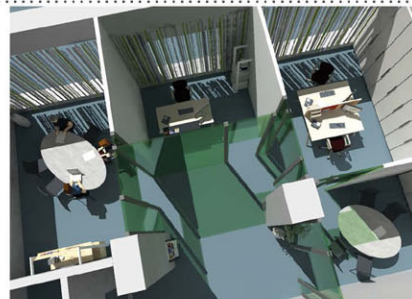


Neue Räume für die Bestattungsbranche.

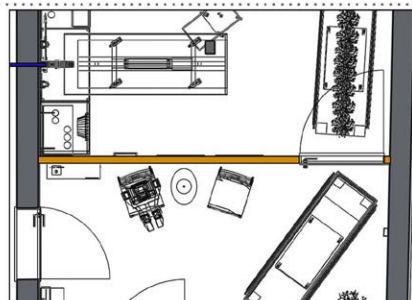
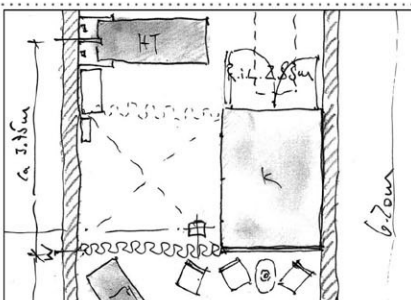
Referenzen



Trier Martin Loch Bestattungshaus „Ortstermin & Entwurf“ _Nach Übermittlung des ersten Entwurfes vom ortsansässigen Architekten wurde von mir der komplette Bestand einer zweigeschossigen Immobilie digitalisiert und eine innenräumliche Gliederung sowie die Gestaltung der Fassade erarbeitet. Maßstäbliche, voll möblierte Grundrisse und die räumlichen 3D Ansichten halfen die Ideen vor Ort zu überprüfen. Ein sehr konstruktives Gespräch mit allen Beteiligten formte das zukünftige Leistungspaket und die dafür notwendigen Räume.



Gotha Trenker Bestattungen „Ortstermin & Entwurf“ _Bewertung mehrerer Mietobjekte plus Lösungsansatz. Nach einer Begehung und der Analyse dreier unterschiedlicher Mietobjekte wurde an diesem Nachmittag geklärt, welcher Standort sich zur Umsetzung des zukünftigen Leistungsspektrums am besten eignet. Meine Empfehlung wurde mit einer Raumgliederung, die ich vor Ort erstellte, untermauert. Dabei klärte sich: „Wieviel Ausstellung verträgt der Zutrittsbereich?“ ; „Wie transparent kann sich das Foyer entwickeln?“ und „Welche Qualität haben die Doppelarbeitsplätze des Bürobereiches?“ Noch am Abend dieses Ortstermins erhielt ein Objekt den Zuschlag.



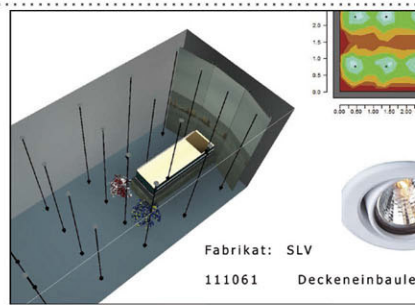
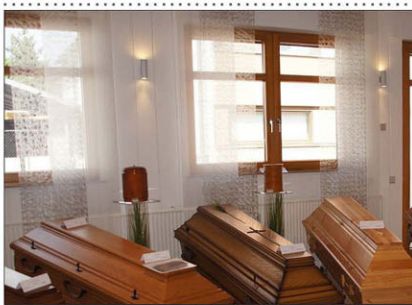
Hilpoltstein Bestattungshaus Zeller „Ortstermin“ _Umgestaltung im Bestand. Nach einem kurzen Aufmass und der Aufnahme aller baukonstruktiven Sachverhalte, wurden vor Ort zwei alternative Lösungsansätze zum Neubau einer hygienischen Versorgung und eines Abschiedsraumes skizziert. Anschließend wurde an diesem Nachmittag noch der bestehende Ausstellungsbereich, sowie die Fassade, verkaufpsychologisch optimiert.

Nachfolgend kam es zur Beauftragung zur Erstellung eines innenräumlichen Entwurfes für die bevorzugte Lösung.



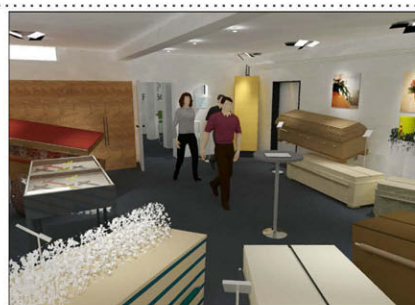
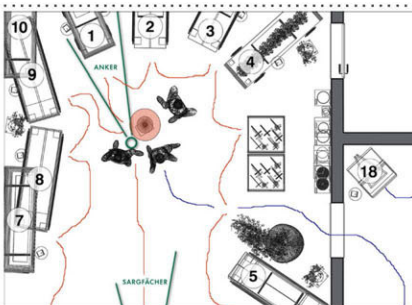
Neue Räume für die Bestattungsbranche.

Referenzen

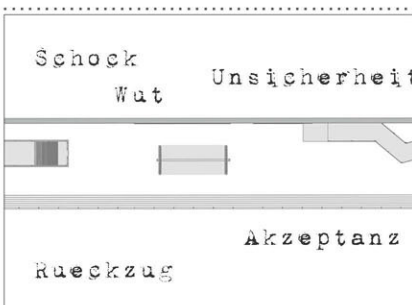


Kornwestheim Raible Bestattungen „Ortstermin“ _Optimierung der bestehenden Räumlichkeiten und der Fassade. Nach der Begehung des Bestands wurden vor Ort Lösungsansätze skizziert und diskutiert. Ein Leitfaden wurde zur Umsetzung übergeben.

Nachfolgend kam es zur Beauftragung zur Erstellung eines Entwurfes für den Abschiedsraum inkl. Lichtplanung.



Osnabrück Pietsch Bestattungshaus „Raumberatung“ _Verkaufpsychologische Optimierung des Ausstellungsbereiches inklusive der Zuwegung. Durch Aufweitung und Verdichtung wurde eine Gewichtung innerhalb der ausgestellten Ware hergestellt. Ein neues Farbkonzept ließ die Hauptdarsteller wirken. Stimmungsvolles Licht, unaufdringlicher Geruch und eine gute Akustik bilden das Fundament für die gute Beratung.



Hattingen Ev. Friedhofsverwaltung **Umsetzung der 5 Aufgaben im Trauerprozess in körperliche Erfahrung.** Die Trauerphasen „Schock“, „Wut“, „Unsicherheit“, „Rückzug“ und „Akzeptanz“ wurden durch unser Büro in körperlich erfahrbare Bewegungsprozesse umgesetzt und als begehbare Skulpturen in den Kontext des Friedhofsgeländes eingefügt. Dieses plastisch erfahrbare Phasenmodell ist nicht als statische Gegebenheit anzusehen, sondern als Stütze für die Betroffenen, um ihren persönlichen Trauerprozess zu durchlaufen. Zu welchem Zeitpunkt welche Aufgabe in Angriff genommen werden muss, ob überhaupt, oder evtl. auch gleichzeitig mit anderen, entscheidet der Trauernde.